

Volk's- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis 10 Uhr
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 140.

Winnenden, Dienstag den 29. November

1898.

Winnenden.

Fabrik-Verkauf.

In der Wohnung der verstorb. Frau Kameralverwalter
Greiner hier, neue Straße gegen die Heilanstalt, werden nachstehende
Gegenstände am nächsten

Donnerstag den 1. Dez. 1898,
vormittags von 8^{1/2} Uhr an

gegen sogleich baare Bezahlung verkauft:



Etwas Bücher, Schreinerwerk und zwar:
1 Sekretär, 2 große pol. Commode, 1 altes
Sofagefäß, 10 bis 12 gepolsterte Kopfsessel,
Stühle, 1 polierter runder Tisch, 2 kleinere
Tische, 3 polierte Bettladen, 1 großer Kleider-
kasten, 1 Küchenschrank, 1 älterer Bettrost, 1 großer Kleider-
Wand, 1 Hühnerstall, etwas Küchengeräth und allgemeiner Hausrat,
wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Fr. Zeune, Auktioneur.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten **Mittwoch den 30. Nov.**, abends 8 Uhr
Monats-Versammlung

zugleich **Erinnerungsfeier der Tage von Villiers-
Champigny** — bei Kam. N. Bahn z. Löwen.
Bedeutende Beteiligung erwartet **der Ausschuss.**

Unterrichtsbriefe f. das Selbststudium

der **Elektrotechnik**, des **Maschinenbauwesens**, sowie
des **Hoch- und Tiefbauwesens.**

Herausgegeben unter Mitwirkung
hervorragender Fachleute von
O. Karnack.

Lehrmethode des Studiums zu Linz a. S. Jedes der nachfolgenden 7 Selbst-
unterrichtsbücher ist für sich vollständig abschließen u. beginnt jedes mit der untersten Stufe.

Der Baugewerksmeister. Handb. u. Ausb. v. Baugewerksmeistern,
redigiert v. O. Karnack. 60 J.

Der Polier. Handb. u. Ausb. v. Polierern u.
klein. Meistern, red. v. O. Karnack. 60 J.

Der Tiefbautechniker. Handb. u. Ausb. v. Tiefbautechnikern,
redigiert v. O. Karnack. 60 J.

Elektrotechnische Schule. Handb. u. Ausb. v. Elektrotechnikern,
redigiert v. O. Karnack. 60 J.

Der Werkmeister. Handb. u. Ausb. v. Werk- und Maschinenmeistern, Betriebs-
leitern etc., redig. v. O. Karnack. 60 J.

**Der Monteur, Vor-
arbeiter u. Maschinist.** Handb. u. Ausb. v. Monteuren etc., v. O. Karnack. 60 J.

Der Maschinenkonstrukteur. Handb. u. Ausb. v. Maschinenbauingenieuren u.
Konstrukteuren, red. v. O. Karnack. 60 J.

Der Zeichner. Handb. u. Ausb. v. Zeichnern, redigiert v. O. Karnack. 60 J.

Der Schweißmeister. Handb. u. Ausb. v. Schweißmeistern, redigiert v. O. Karnack. 60 J.

Der Schlosser. Handb. u. Ausb. v. Schlossern, redigiert v. O. Karnack. 60 J.

Der Schmied. Handb. u. Ausb. v. Schmieden, redigiert v. O. Karnack. 60 J.

Der Dreher. Handb. u. Ausb. v. Dreherinnen, redigiert v. O. Karnack. 60 J.

Der Friseur. Handb. u. Ausb. v. Friseurinnen, redigiert v. O. Karnack. 60 J.

Der Schneider. Handb. u. Ausb. v. Schneiderinnen, redigiert v. O. Karnack. 60 J.

Der Tischler. Handb. u. Ausb. v. Tischlern, redigiert v. O. Karnack. 60 J.

Der Klempner. Handb. u. Ausb. v. Klempnern, redigiert v. O. Karnack. 60 J.

Der Schlosser. Handb. u. Ausb. v. Schlossern, redigiert v. O. Karnack. 60 J.

Der Schmied. Handb. u. Ausb. v. Schmieden, redigiert v. O. Karnack. 60 J.

Winnenden.

Wir machen unsere werten Abnehmer wiederholt darauf
aufmerksam, daß wir fortwährend **große Auswahl** in
trächtigen



Kühen und Kalben,



sowie **Milchkühe** und
Kühe mit Kälber

in unseren Stallungen (Posthaus a. Schwane hier) zum Ver-
kauf stehen haben. Liebhaber, die kaufen oder tauschen wollen,
sind zu deren Besichtigung jederzeit freundlich eingeladen.

Tahlheimer u. Stern.



Rattentod zur vollständig. Ausrottung
aller Ratten, giftfrei für
Menschen und Haustiere, à 50 J u. 1 Mk
in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlich zu empfehlen,
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

O. Mühl, den 25. Mai 1895. **Joseph Gaimertl**, Oekonom.

Winnenden.

Akkord

für **Wasserabführung** im alten
Graben.

Das Wasser von dem offenen
Graben beim sog. Weingäßle, sowie
das Kanalwasser vom alten Graben
soll mittelst 450 mm weiten Steinzeug-
Röhren direkt zum Buchenbach ge-
führt werden.

Es sind die Kosten hiezu veranschlagt:
Grabarbeit 96 Mk — J

Legen u. Dichten der
Röhren 34 Mk 80 J

Maurerarbeit 206 Mk — J

Die vorbeschriebenen Arbeiten werden
an einen Unternehmer im Sub-
missionsweg vergeben und wollen
Offerte bis **Donnerstag den 1.
Dezember** beim Stadtschultheißen-
amt eingereicht werden, wofelbst der
Ueberschlag und Akkordbedingungen
zur Einsicht ausliegen.

Bauverwaltung:
G. L. B.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI zum Würzen
der Suppen,
— wenige Tropfen genügen. —

Adolf Dorn.

Winnenden.

Eine Coupierpresse

samt **Buch**, bereits noch neu,
hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Schmalz-Offert.

Feinstes Schweineschmalz
garantiert frei von jedem fremden
Zusatz

von **Armour & Co.,**

Chicago,

bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pfg.

" 25 Pfd.-Kübel 41 "

" 50 " " 40 "

" 100 Pfd.-Fässer 39 "

Feinst Hamburger

Anker-Schmalz

bei 25 Pfd.-Kübel 42 Pfg.

" 50 " " 41 "

" 100 Pfd.-Fässer 40 "

Feinst Hamburger

Kadbruch-Schmalz

bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pfg.

" 25 " " 45 "

" 50 " " 44 "

" 100 " " 43 "

Garantiert reines

Schweineschmalz

in eleganten Blechbüchsen
mit Deckel.

Blechbüchsen mit netto 9 Pfund
für M. 4, Blechbüchsen mit
netto 20 Pfund M. 8,40, gegen
Einsendung oder Nachnahme
empfehlen

A. Köhler,

Sanpflatterstr. 40, Stuttgart.

Frachtbriefe

zu haben bei **E. Suß**, Buchdr.

Zeitschrift für Elektrotechnik und Maschinenbau.

Abonnement: 20 J pro Monat durch jede Buchhandlung; 60 J pro Quartal durch die Post.

Postliste 8178a.

Diese ausgezeichnete, sehr umfangreiche, inhaltvolle, reich illustrierte, ungewöhnlich
billige Zeitschrift, die von hervorragenden Fachmännern bearbeitet, unterrichtet eingehend in
großer Zahl umfangreicher u. kleiner Originalartikel über die Entwicklung, Fortschritte u.
Erfahrungen der Elektrotechnik und des Maschinenbaues. Enthält ferner Patentnachrichten,
technische Auskünfte, Submissionen, handelsindustrielle Mitteilungen etc. etc. etc.

Probennummern kostenlos von der
Geschäftsstelle d. Zeitschrift f. Elektrotechnik u. Maschinenbau, Leipzig.

Baumgut zu verpachten.

Mein Baumgut im vorderen Stöckel, im Maßgehalt von 16 a 44 qm, suche sofort auf 6 Jahre zu verpachten und sind Liebhaber auf **Mittwoch Abend 7 Uhr** zu **Bäcker Rupp** freundl. eingeladen.
Ad. Sieber, Bäcker in **Stuttgart**.

Neue Musik Zeitung

Illustr. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätze u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/4 jährl.) Probe-Nr. gratis u. franco L. jede Post- u. Musikalt. u. v. Verleger Carl Gröninger, Stuttgart.

Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei

G. Guß, Buchdrucker.

Volkverein.

Dienstag den 29. Nov.,
abends 8 Uhr

Versammlung
in der „**Sonne**.“

Landesnachrichten.

— S. Maj. der König hat den Amtsnotar **W i n z e n m a y** in Bendorf auf die erl. Amtsnotarstelle in **W i n n e n d e n** versetzt.

— S. Maj. der König hat u. a. dem Landjäger **L. Kl. K a i s c h** in Winnenden, **O. A. W a i l i n g e n**, die silb. Verdienstmedaille verliehen.

W i n n e n d e n , 28. Nov. Der Gewerbeverein hielt am Freitag Abend im Gasthof zum Hirsch eine Plenar-Versammlung, welche aber leider sehr schwach besucht war, so daß nur die beiden ersten Punkte der Tages-Ordnung: „Bericht über den 40sten Verbandstag Württ. Gewerbevereine in Geislingen“, erstattet von Hrn. Gemeinderat **Dobler**, und „verschiedene Mitteilungen“ zur Erledigung kommen und der wichtigere Gegenstand: „Warenbazar“ zurückgestellt werden mußte. Zu wünschen wäre dringend, daß das Interesse für den Verein wieder reger werden möchte und daß bei den nächsten Vereinsversammlungen die Mitglieder sich zahlreich einfinden, denn nur dadurch wird die Mühe und der Fleiß eines regen Vorstands anerkannt und belohnt.

Stuttgart, 25. Nov. Dem Vernehmen nach wird die nächste Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 1. Dez. Nachm. 3 Uhr stattfinden mit der L. D.: Petitionen. Es wird dann wohl sofort am nächsten Tage mit der 1. Beratung des Kommunalsteuergesetzes begonnen werden, die sich voraussichtlich auf 2 Tage erstrecken wird. Für diese Dispositionen wird die Rücksicht auf den Andreasfeiertag am 30. Nov. bestimmend gewesen sein, um nicht die Beratung des Kommunalsteuergesetzes durch diesen unterbrechen zu lassen. Bekanntlich werden ja im Landtag an Feiertagen die Sitzungen immer noch ausgesetzt. Bei dieser Sachlage darf man es wohl als ausgeschlossen betrachten, daß die Verfassungsvorlage vor dem Zusammentritt des Reichstags in der 2. Kammer noch zur Beratung gelangt.

Stuttgart, 24. Nov. Mit militärischer Präzision traf heute Abend 10 Minuten vor 6 Uhr das Kaiserpaar in Stuttgart ein. Die rechtsseitige Bahnhofshalle war während des 50 Minuten dauernden Aufenthaltes für das Publikum gesperrt. Zur Begrüßung der hohen Gäste hatten sich **J. S. W. M.** der König und die Königin, begleitet von den Mitgliedern des K. Hauses und der gesamten Hofgesellschaft eingefunden. Ferner waren zugegen zahlreiche hohe Beamte und Militärs mit dem Ministerpräsidenten **Fehr**, v. **Mittnacht** und dem kommandierenden General v. **Lindquist** an der Spitze. Die Begrüßung zwischen den Allerhöchsten Herrschaften war eine überaus herzliche. Der Kaiser trug Admirals-Uniform, die Kaiserin eine carmoisinrote Samittoilette, König **Wilhelm** die Uniform der Potsdamer Gardemusikanten. Das Aussehen des Kaisers und der Kaiserin ist ein vorzügliches. Während des Aufenthaltes nahm die Reisegesellschaft ein kleines, von der K. Hofküche geliefertes Diner ein, die Allerhöchsten Personen im Fürstensalon, das Gesolge im Wartesaal I. und II. Klasse. Die Zahl der im Hofzug sich befindlichen Personen soll 157 betragen. Um 6 Uhr 40 Minuten erfolgte die Weiterreise nach **Baden-Baden**.

Stuttgart, 26. Novbr. Ueber Sicherheitsmaßregeln, die während der Reise des Kaiserpaars durch **Württemberg** getroffen wurden, berichtet das **Südd. Corr. B.**: „Während des Durchfahrens des kaiserl. Hofzugs war die württemb. Bahnstrecke polizeilich bewacht. Seitens der italien. Regierung war die württemb. verständigt worden, daß von **Italien** der als Anarchist geltende **Umberto Zanardi**, 23 Jahre alt, nach **Württemberg** gereist ist. Nach **Zanardi** wurde eifrig gefahndet.“ Entlang der Bahnlinie waren denn auch Landjäger dienstbereit aufgestellt, die nach Einbruch der Dunkelheit Fackeln trugen.

Die Nachricht, daß von einer auswärtigen Regierung die Abreise von Anarchisten nach **Süd-Deutschland** gemeldet wurde, wird uns auch von anderer Seite bestätigt. In Uebereinstimmung damit steht eine Notiz des **Mannh. Anz.** aus **Karlsruhe**, der am 24. Nov. schreibt: „Die Polizei war heute in der Frühe in fieberhafter Thätigkeit, um nach einem Anarchisten zu suchen, der in Begleitung eines Frauenzimmers von auswärts hierhergekommen sein sollte, um bei der heute Abend erfolgenden Durchfahrt des Kaiserpaars nach **Baden-Baden** ein Attentat auszuführen. Alle Hotels, Gasthäuser und Herbergen wurden einer gründlichen Kontrolle unterzogen, der Gesuchte scheint sich aber nicht hier aufzuhalten. Es werden die weitestgehenden Vorsichtsmaßregeln für die Fahrt des Kaiserzuges getroffen.“

Stuttgart, 25. Nov. Der erste Besucher der aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Präsidenten des Staateministeriums **Dr. Febr. v. M i t t n a c h t** den Jubilar persönlich besuchte, war, wie schon gemeldet, **S. M. der König**, der in den gnädigsten Worten den Minister beglückwünschte, dem er zugleich eine kostbare goldene Brillantenbesetzte Tabatiere mit dem **K. l. Namenszug** überreichte. Der **K. preussische Gesandte** überreichte ein gnädiges Handschreiben **S. M. des Kaisers**. Dasselbe hat nach dem **St. A.** folgenden Wortlaut:

Ich kann es Mir nicht versagen, Ihnen, Herr Minister-Präsident, zu der Feier des 23. Nov. als des Tages, an welchem Sie vor 25 Jahren von **S. M. dem hochseligen König Karl von Württemberg** zum Minister der ausw. Angelegenheiten ernannt worden sind, Meine Glückwünsche auszusprechen. Während dieses langen Zeitraums haben Sie es sich angelegen sein lassen, nicht nur für das Gedeihen Ihres engeren Vaterlands, sondern auch für die Pflege der bundesfreundlichen Beziehungen **Württembergs** zum **Reich** und zu **Preußen** in unermüdlicher Arbeit zu wirken. Mir liegt es am Herzen, Sie für Ihr segensreiches Schaffen Meines kaiserlichen Dankes zu versichern und dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß es Ihnen, Mein lieber Freiherr v. **Mittnacht**, vergönt sein möge, noch lange Jahre Ihre Kraft dem Dienste Ihres Landesherrn, Seiner Majestät des **Königs Wilhelm**, Meines treuen Freundes und Bundesgenossen, in voller Rüstigkeit zu widmen und für die Wohlfahrt **Württembergs** und des gesammten deutschen Vaterlands wie bisher thätig zu sein. An Bord Meiner **Yacht Hohenzollern**, den 23. Oktober 1898. (gez.) **Wilhelm**. I. R.

(Quittungskarten.) Der Vorstand der **Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt** macht in Betreff des Umtausches der im Jahr 1895 ausgestellten Quittungskarten bekannt, daß nach § 104 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes diese (im Kalenderjahr 1895 ausgestellten) Quittungskarten, wenn sie nicht bis zum Schlusse des Jahres 1898 zum Umtausche eingereicht sind, ihre Gältigkeit verlieren. Auf diese Bestimmung seien die Versicherten, um sie vor Verlusten zu bewahren, besonders aufmerksam gemacht.

— Mit dem Adventsfest hat die sogen. stille oder geschlossene Zeit begonnen. Nach § 9 der kgl. Verordnung vom 27. Dez. 1871 über die bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- und Feiertage, ist insbesondere das Abhalten öffentlicher Tanzbelustigungen an den Sonntagen der Adventszeit ganz verboten, während das Tanzen an den Werktagen der Adventszeit nur mit Genehmigung der Oberämter stattfinden darf. Die gleichen Grundsätze finden Anwendung auf Tanzunterhaltungen geselliger (freier) Vereine und Gesellschaften, welche in Räumen stattfinden, in denen ein Wirtschaftsbetrieb, sei es ein öffentlicher, sei es ein auf Mitglieder beschränkter, stattfindet. Am ersten Adventssonntag wie am Christfest sind überdies öffentliche Schauspiele und Vorstellungen, sowie andere Lustbarkeiten, mit Ausnahme von

Konzerten und Vorstellungen an stehenden Theatern ganz verboten.

Brackenheim, 25. Nov. Gestern Nachm. 4 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Abgebrannt ist das Wohnhaus des **Ipser's Wiedemann**, sowie eine hieran gebaute Scheuer, die mehrere Besitzer hat. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr wurde ein weiteres Umschgreifen in dem enggebauten Viertel vermieden. Die Entstehungsbursache ist bis jetzt unbekannt.

Deutelsbach. Kaufmann **Friedrich Enhlen** und seine Gbefrau, **Clara geb. Gunter**, feierten am Sonntag das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Ehemann steht im 88. und die Gbefrau im 80. Lebensjahre, beide sind noch gesund, Letztere sogar noch sehr rüstig. Das Jubelpaar war umgeben von 7 Kindern, 16 Enkeln und 4 Urenkeln. Tags zuvor wurde dasselbe von **S. M. Majestät** unserem allergnädigsten König mit einem prachtvollen, silbernen Pokale in wunderschöner Stilis und huldvollem Glückwunschschr. eben hoch erfreut. Am Festtage morgens wurde dem Jubelpaar vom hiesigen Posaunenchor ein Ständchen gebracht, mittags wurde es durch die Anwesenheit der Herrn **Pfarrverwesers** und **bies. Schultheißen** beehrt, auch liefen von vielen Seiten auch außerhalb des Landes Telegramme und Glückwunschschriften ein. Der Pokal wurde mit **Champagner** und dreimaligem Hoch auf **S. M. Majestät** unsern geliebten König eingeweicht und so verlief das im eigenen Hause gefeierte schöne Familienfest, auch noch vom schönsten Wetter begünstigt, in heiterer Harmonie! Möge dem Jubelpaare auch noch die Feier der eisernen Hochzeit beschieden sein.

Welzheim, 24. Nov. Heute Nachm. ist die an der Straße **Welzheim-Gauckmannsweiler** gelegene Scheuer des **Fabrik. Mayer** mit etwa 300 Str. Heu und **Stroh** abgebrannt. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt unbekannt.

Eslingen, 25. Nov. Unterhalb der Haltestelle in **Mettingen** ereignete sich gestern Abend ein schrecklicher Unglücksfall. Der hies., in **Mettingen** wohnhafte **Schwarzmann Schöber** wurde von einem Zug überfahren und getödtet. Der Verunglückte, im 44. Lebensjahre stehend, hinterläßt 1 Witwe und 8 Kinder.

Crailsheim, 25. Nov. Gestern Abend gegen 7 Uhr gewahrte man gegen Süden sehr starken Feuerfchein; es brannte in **Jagstheim** in der Nähe des **Pfarrhauses**. Die hiesige Feuerwehr wurde telegraphisch zu Hilfe gerufen. Abgebrannt ist ein Wohnhaus und 4 Scheunen. Die Entstehungsbursache ist noch nicht ermittelt.

Künzelsau, 24. Nov. In verschiedenen Orten rechts und links vom **Kochenthal** macht sich infolge der lang anhaltenden trockenen Witterung Wassermangel in höchst unangenehmer Weise fühlbar. Viele Brunnen laufen entweder gar nicht mehr oder doch sehr spärlich. In **Zottisshofen** mußten, weil es gänzlich an Wasser fehlt, die **Branntweinbrennerien** geschlossen werden.

Hausen a. Roth, 24. Nov. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung unseres Gemeindepflegers **Sch.**, welcher gestern Abend noch durch den **Landjäger** von **Oberroth** dem **Kgl. Amtsgericht Gaildorf** eingeliefert wurde. Wie man hört, hat eine vom **Kgl. Oberamt** unvermutet angestellte **Wistation** verschiedenes den **Sch.** in seiner **Kassens** und **Amtsführung** schwer belastendes Material zu Tage gefördert.

Heidenheim, 25. Nov. In **Dettingen** brachte die 17jährige Dienstmagd **Maria Breßger** infolge Ausgleitens ihre rechte Hand so unglücklich in die im Gang befindliche **Dampfbreschmaschine**, daß ihr dieselbe vollständig abgerissen wurde; der ganze Arm ist schrecklich zerrissen und zerfetzt. Ein ganz ähnliches Unglück widerfuhr voriges Jahr dem Vater des armen Mädchens.

— In **Mägerlingen**, **O. A. Reutlingen**, stürzte die Frau des **Müllers Speidel** die **Kellertreppe** hinab und brach das Genick.

Cöppingen, 25. Nov. Einberufen von dem Ausschuss des Handels- und Gewerbevereins tagte gestern abend eine Versammlung von Handwerkern und Kaufleuten im Schöckensaal behufs Stellungnahme zu der Frage der großen Warenhäuser und ähnlicher Unternehmungen und ihrer Auswüchse. Fabr. Fritz Müller berichtete über die Vorverhandlung, welche über die vom Vorstand des Verbands der württ. Gewerbe- und Handelsvereine gestellte Frage, betr. die Stimmung im Bezirke gegenüber den großen Warenhäusern, im Ausschusse des Vereins stattgefunden hatte. Daran schloß sich eine lebhafteste Erörterung, nach welcher folgende Resolution einstimmig angenommen wurde: 1) Durch die großen Warenhäuser, Bazare, Versandhäuser und ähnliche Unternehmungen werden die mittleren und kleineren Handels- und Gewerbetreibenden ganz empfindlich geschädigt. 2) Die maßlose Vergrößerung und Vermehrung der gen. Unternehmungen ist zu verhüten auf der Grundlage einer ausgleichenden Gerechtigkeit, nach welcher der wichtige Mittelstand erhalten und demselben der Wettbewerb ermöglicht bleibt. 3) Dies ist zu erreichen a) durch progressive Ertragssteuern (womöglich bei Deklarationszwang) die durch das Reich oder die Einzelstaaten festzusetzen und durch und für die Gemeinden zu erheben sind. b) Durch Zusammenschluß der Handels- und Gewerbetreibenden zu zweckmäßigen genossenschaftlichen Organisationen, wie Einkaufsgenossenschaften u. dergl.

Tagesberichte.

Berlin, 26. Nov. Die Einberufung des Reichstags ist auf Dienstag 6. Dez. festgesetzt.

Berlin, 26. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag 11 Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhof in Potsdam eingetroffen. Der Kaiser trug Marineuniform. Die Prinzen August, Wilhelm, Oskar, Joachim und die Prinzessin Viktoria Luise waren zur Begrüßung auf dem Bahnhof und überreichten den Eltern Blumensträuße. Die Leibschwadron des Regiments der Garde du Corps mit der Musik war als Ehrenwache auf dem Bahnhof aufgestellt. Die Musik spielte „Heil Dir im Siegerkranz“, als der Zug einlief. Ferner waren die Leibgarderie des Kaisers und die Leibgarde der Kaiserin aufgestellt. Zum Empfang waren noch anwesend die hier weilenden Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, die Staatssekretäre und die Staatsminister, die gesamte Generalität, die Regimentskommandeure, die Geistlichkeit und die Spitzen der Provinzial- und städtischen Behörden. Das Kaiserpaar begrüßte die Anwesenden sehr herzlich und zeichnete viele durch Ansprachen aus. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf die Kompagnie vorbeimarschierte. Sodann verweilte das Kaiserpaar mit dem zum Empfang erschienenen Herrschaften im Fürstzimmer des Bahnhofs und fuhr gegen 12 Uhr in offenem Zweispänner, begleitet von einer Schwadron Leibgardehusaren, zum Stadtschloß. Auf dem ganzen Weg bildete die Garnison von Potsdam mit ihren Fahnen, sowie die Schuljugend Spalier. Die Glocken der Kirchen läuteten. Auf dem Schloßhof hatte ebenfalls eine Ehrenkompagnie Ausstellung genommen.

Berlin, 26. Nov. Die Nationalzeitung hält ihre Angabe aufrecht, daß in den Verhandlungen des Bundesrats die Bezeichnung des Lippe'schen Regenten als „Erlaucht“ verhindert worden sei.

Berlin, 24. Nov. Der Bundesrat genehmigte die Ausschussberichte über die Entwürfe des Stats für den Reichskanzler, die Reichskanzlei, das Reichsamt des Innern, das Reichsschatzamt, das Reichseisenbahnamt und den Rechnungshof des deutschen Reiches und stimmte dem mündlichen Bericht über die Vorlage wegen Abänderung der Ausführungsvorschriften zu dem Gesetze vom 10. Mai 1892 betreffend die Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften zu.

Berlin, 26. Nov. Nach zuverlässigen Mitteilungen ist es richtig, daß auf einen berüchtigten italienischen Anarchisten namens Zanardi auf Betreiben der italienischen Regierung gefahndet wurde. Nach neueren Nachrichten ist es jedoch den ital. Behörden gelungen, Zanardi auszugreifen und festzunehmen. (Ein weiterer Anarchist wurde am 25. in Karlsruhe festgenommen.)

Berlin, 26. Nov. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Rom: Die türkische Regierung hat offiziell mitgeteilt, daß das Protektorat über die katholischen Deutschen im Orient, Aexus und Palen, vom deutschen Reich ausgeübt wird.

— Für die Beteiligung des deutschen Reiches an

der Pariser Weltausstellung sind 5 Millionen vorgesehen. Im nächsten Etat sollen 3 1/2 Millionen hierfür eingestellt werden.

— (Zur Fleischsteuerung.) Der Eingabe, die der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin wegen der Fleischsteuerung an den Reichskanzler zu richten beabsichtigen, wird eine Denkschrift des Direktors des Berliner Viehhofs, Hausburg, beigegeben. Der Allg. Fleischzeitung zufolge stellt die Denkschrift zunächst eine Abnahme der Schlachtungen, Einschränkung des Fleischverbrauchs, besonders in der arbeitenden Bevölkerung und einen Rückgang der Vermögens- und Erwerbsverhältnisse der Schlächter, sowie eine Abnahme des Verdienstes der Viehhändler fest. Die Denkschrift führt aus, die Preiserhöhung im Viehhandel, d. h. die Vieh- und Fleischsteuerung, sei darauf zurückzuführen, daß die Regierung mit den Jahren die Vieheinfuhr aus den reichlichen Nachbarländern verhindert oder erschwert habe. Die Behauptung des landwirtschaftl. Großgrundbesitzes, daß die deutsche Landwirtschaft den Bedarf Deutschlands an Fleisch selbst zu erzeugen vermöge, wird als unerfüllt und als unerfüllbar gekennzeichnet. Die Denkschrift führt ziffernmäßig den Beweis, daß die Landwirtschaft den Bedarf nicht zu decken im Stande ist, da die Zunahme der Viehzucht in den letzten 5 Jahren um fast 30% hinter der Zunahme der Bevölkerung zurückgeblieben ist. Die Denkschrift stellt fest, daß die Mitwirkung der Vieh erzeugenden, dünner bevölkerten Nachbarländer bei der Fleischversorgung Deutschlands nicht zu entbehren sei. Infolge der Grenzsperrung sei die Vieheinfuhr zurückgegangen, während dagegen der Fleischbedarf gewachsen sei. Die Grenzsperrung sei gesetzlich nicht begründet, da die im Gesetz vorgesehene Bedingung für die Grenzsperrung, nämlich, daß im Ausland eine Viehseuche in einem für den deutschen Viehstand bedrohlichen Umfang herrsche, nicht zutrefte, wie aus den amtlichen Veröffentlichungen hervorgehe. Schließlich empfiehlt die Denkschrift, anstatt die Grenze zu sperren, vielmehr die Seuchen im Innern zu bekämpfen durch schärferes Augenmerk auf den heimischen Viehstand und gewissenhaftere Erfüllung der Vorschriften vor einem Seuchenausbruch, sowie Verbesserung der inländischen Einrichtungen für das Vieh zur Ermöglichung wirksamer Desinfektion.

München, 26. Nov. Die Allg. Stg. enthält folgendes Privattelegramm aus Stuttgart: Infolge der persönlichen Rücksprache des Kaisers mit König Wilhelm hier und dem Prinzregenten Luitpold in München ist in der Lippe'schen Frage eine Aenderung eingetreten, welche allen Vaterlandsfreunden zur Befriedigung reichen kann. Zwischen dem Kaiser und der Mehrzahl der größeren Bundesfürsten ist eine volle Uebereinstimmung dahin erzielt, daß auch in der Behandlung dieser Frage die großen nationalen Gesichtspunkte den Ausschlag geben müssen, denen gegenüber kleinere Meinungsverschiedenheiten zurückzutreten haben.

München, 25. Nov. Während der Anwesenheit des Kaisers in München ist durch direkte Besprechung zwischen ihm und dem Prinzregenten über die Militärstrafprozessordnung volle Verständigung erzielt worden. Der Prinzregent willigte in die Errichtung eines bayerischen Senats mit dem Sitz in Berlin beim obersten Militärgerichtshof, dagegen räumte der Kaiser Bayern das Recht der Ernennung des Vorsitzenden in diesem bayerischen Senat und des Militäradvokats an demselben ein. Außer dem Vorsitzenden werden auch die Mitglieder des bayerischen Senats beim obersten Militärgerichtshof von Bayern ernannt.

München, 26. Nov. Die Allg. Stg. meldet: In der dem kommenden Reichstag zugehenden Militärvorlage ist die Bildung eines 3. bayerischen Armeekorps vorgesehen. Als Sitz des Generalkommandos ist Nürnberg in Aussicht genommen.

Bern. (Eine Brutalität.) Wie man dem Luzerner „Vaterland“ von zuverlässiger Seite berichtet hat, herrscht im Kanton Tessin fortwährend der abscheulichste Vogelmord. Man scheue sich nicht, direkt unter den Augen der Polizei auf offenem Markt, z. B. in Lugano, die dem Bundesklub unterstellten Vogelarten, als Lerchen, Staare, Finken, Meisen zc. hausenweise feilzubalten. Je nach der Qualität der Vögel bekomme man das Duzend zu Fr. 1 bis Fr. 1.20. In frequentierten Restaurants in Lugano werden ungeschont Vögel mit Polenta verspeist. Auf das Verwundern des Gewährsmannes des „Vaterland“, wie dies angesichts der strengen eidgenössischen Bestimmungen über den Vogelschutz möglich sei, habe man

im Tessin nur mitleidig gelächelt. Im Tessin hätten sich sogar Mitglieder eidgenössischer Kommissionen, die mit wachsender Vorliebe in den sonnigen Gefilden des Kantons Gesetzesvorschläge berieten, das tessinische Leibgericht, Bögelen mit Polenta, trefflich schmecken lassen, ohne die mindesten Bewissensbisse dabei zu empfinden. Es dürfte angezeigt sein, daß sich der Bundesrat einmal um die Vogelmärkte im Kanton Tessin näher bekümmerte. Man fange dort einzelne Bögelen als Lockvögel, stecke ihnen die Neuglein aus und plaziere sie nachher auf einen hohen Turm, wo sie mit ihrem schmerzlichen Mitleid erregenden Geszwitz ihre Stammverwandten herbeilocken die alsdann in einem bereit stehenden Netz gefangen werden. Nach dem eidgenössischen Gesetz ist jeder Vogelfang mit Netzen, Lockvögeln, Schlingen, Bogen zc. im ganzen Gebiete der Schweiz verboten.

Wien, 26. Nov. In der Lippe'schen Angelegenheit erhielt das „Neue Wiener Tagblatt“ mitgeteilt, daß der Grafregent auf seine Denkschrift von allen deutschen Bundesstaaten eine Antwort erhielt. Als der Graf vor zwei Jahren dem deutschen Kaiser seinen Regierungsantritt anzeigte, habe der Kaiser die Ankündigung im Jagdstock entgegengenommen und nur einige kurze und ungnädige Worte gesagt.

Rom, 25. Nov. Die Polizei hat strengste Maßregeln getroffen, um ein anarchistisches Attentat auf den Palast Orsini, in dem die Anti-Anarchistenkonferenz tagt, zu verhindern. Polizei und Militär sind im Palast und in der Umgebung aufgestellt und nur mit Karten versehene Personen werden hineingelassen.

Rom, 24. Nov. Die Konferenz der Beratung von Maßregeln zur Bekämpfung des Anarchismus wurde heute Nachmittag halb 2 Uhr im Palazzo Corsini durch den Minister des Aeußern Canevaro eröffnet. Mit Ausnahme einiger Delegierten, die nicht eingetroffen sind, sich aber entschuldigt haben, sind die Abordnungen aller europ. Mächte zugegen, die die Einladung zur Teilnahme an der Konferenz angenommen haben. Der Minister hieß die Erschienenen willkommen, dankte ihnen im Namen des Königs, der sich glücklich schätze, in der Hauptstadt des Königreichs die Vertreter aller europ. Staaten zu sehen, und der der Konferenz das beste Gelingen wünsche. Es sei nicht Aufgabe der Regierung, in irgend welcher Art den Entscheidungen der Konferenz vorzugreifen. Niemand könne sich die vielen und großen Schwierigkeiten der Aufgabe verheimlichen, die den Regierungen peinliche Pflichten auferlegen. Es sei aber als ein gutes Vorzeichen zu begrüßen, daß man sofort einig gewesen sei über die Notwendigkeit einer gemeinsamen Verständigung im Hinblick auf die Gefahren, welche die Gesellschaft bedrohen. Für den guten Ausgang der Beratungen bürgen die hohe Weisheit und der Geist der Eintracht, die alle Anwesenden erfüllen. Als Ältester der Delegierten dankte der östreich. Botschafter Frhr. Pasetti v. Friedenburg dem Vordrner für die Begrüßung, bat den Minister, den ital. Majestäten den Ausdruck der Verehrung seitens der Delegierten zu übermitteln und schlug vor, Canevaro zum Präsidenten zu wählen. Dieser Vorschlag wurde angenommen und Canevaro einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Dieser dankte und schlug eine Geschäftsordnung vor, die angenommen wurde. Auf Grund dieser Geschäftsordnung ernannte Canevaro zu Vizepräsidenten den östreichisch-ungar. Gesandten Pasetti und den belgischen Gesandten van Loo. Als Schriftführer fungieren der deutsche Botschaftsrat Graf v. Bädler, der Franzose Blondel und der Engländer Bonham. Der Eröffnung der Konferenz wohnte der Ministerpräsident General Pelloux, der Justizminister und mehrere Unterstaatssekretäre bei. Die Konferenz begann ihre Beratung mit der Feststellung des Arbeitsprogramms. Um 4 1/2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Paris, 24. Nov. Die Regierung erlaubte Frau Dreyfus, ihrem Mann zu telegraphieren. Das Telegramm soll an den Gouverneur von Guyana adressiert werden, der es direkt an Dreyfus gelangen läßt.

Paris, 25. Nov. Picquart wurde gestern Vormittag und Nachmittag vor dem Kassationshof verhört. Trotz dem Amnestieantrag wird Picquart vor das Kriegsgericht verwiesen. Es steht deshalb eine große Debatte über die Militärgerichtsbarkeit bevor.

Paris, 26. Nov. Die Radikalen werden am Montag trotz der Beschwichtigungsversuche Dupuy's eine Interpellation einbringen über die Verweisung Picquart's vor ein Kriegsgericht, ehe der Spruch des Kassationshofes vorliegt.

Paris. In der Affaire Picquart stehen

heftige parlamentarische Kämpfe bevor, da in der Verweisung Picquarts vor ein Militärgericht die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit gegen die Ziviljustiz gesehen wird.

London, 25. Nov. Im weiteren Verlauf seiner Rede zu Cropdon sagte der Handelsminister Ritchie mit Bezug auf Englands Handel, er könne nicht umhin, Unruhe darüber zu empfinden, daß England in seinem Ausfuhrhandel so schnell eingeholt werde, namentlich durch Deutschland und die Ver. Staaten. Es sei bedauerlich zu erfahren, wie seit dem Jahre 1891 diese Länder ihre Ausfuhr vermehrt hätten. Die Ausfuhr Frankreichs habe seit 1891 um 1 1/2%, die von Deutschland, Holland und Belgien zusammen um 12%, die der Ver. Staaten um 18% zugenommen, während die britische Ausfuhr um 4% abgenommen habe. England sollte indessen, fuhr der Minister fort, diesen Ländern die Steigerung ihrer Wohlfahrt nicht mißgönnen; denn so oft fremde Länder derartige Vorteile genossen und reich wurden, habe auf die Dauer auch England davon gewonnen. Das Gedeihen Deutschlands sei nicht nur auf dessen höheres Unterrichtswesen, sondern auch auf den ausgezeichneten Stand seines Mittelschulwesens zurückzuführen. Er hoffe, daß das englische Volk diesem Punkte seine Aufmerksamkeit zuwenden werde. — Times bespricht in einem Leitartikel die deutsch-englischen Beziehungen und sagt, Seite an Seite zu stehen mit den englisch sprechenden Völkern auf der ganzen Erde zur Aufrechterhaltung des Friedens und zur Entwicklung der Handelspolitik, deren Vorkämpfer England sei, das sei die richtige Politik Deutschlands unter den heutigen Umständen. Es sei keine britische Kolonie im Gedeihen, bei der deutsches Kapital und deutsche Staatsangehörige nicht beteiligt seien. Durch dauernde freundschaftliche Haltung gegenüber dem britischen Reiche schütze Deutschland in Wahrheit seine überseeischen Interessen weit umfassender als durch eigene Kolonien. England verlange dafür von Deutschland tatsächlich weiter nichts, als daß es sich nicht daran beteilige, England in Europa oder anderswo Angelegenheiten zu schaffen.

Konstantinopel, 25. Nov. Der Sultan sandte dem Zaren ein Telegramm, in dem es heißt, die Nachricht von der beabsichtigten Entsendung des Prinzen Georg nach Kreta mache auf den Sultan und seine Völker den schmerzlichsten Eindruck. Die zwischen dem Sultan und dem Zaren bestehenden herzlichen Beziehungen, sowie die vom Zaren vor und nach dem griechisch-türkischen Kriege gegebene Versicherung, die Rechte und die Interessen des Sultans zu schützen, seien für den Sultan die sichere Gewähr, daß der Zar ihm seine Hilfe leihen werde, und daß die Schwierigkeiten und die für den Sultan und seine Untertanen peinliche Lage weggeräumt würden. Der Zar werde den Sultan unendlich verpflichten, wenn er die geplante Entsendung des Prinzen Georg nach Kreta, in welcher Eigenschaft auch immer, verhindere, was für den Sultan ein neues Zeichen der Freundschaft und des Wohlwollens des Zaren sein werde. Er hoffe zuversichtlich, daß der Zar ihm eine erfreuliche Antwort geben werde.

— Ueber die geplante Abrüstung hat auch die belgische Abgeordnetenversammlung verhandelt. Der Abgeordnete Denis legte die Notwendigkeit dar, auf der internationalen Abrüstungskonferenz eine dauernde Einrichtung zu machen. Er befürwortete die Schaffung eines dauernden Friedens-Ausschusses in Belgien. Der russischen Regierung scheint es mit der Anregung des Zaren immer noch ernst zu sein. Es wird versichert, daß der Minister des Auswärtigen Graf Murawiew ein glühender Anhänger der Abrüstungsidee sei und der Zar selbst versichert habe, daß von den 90 Millionen Rubel, die unlängst für außerordentliche Marine-rüstungen bewilligt wurden, vorläufig nur die Hälfte Verwendung finden würden.

Madrid, 25. Nov. Der Ministerrat genehmigte einstimmig die Note, die heute Abend an die Friedenskommission nach Paris telegraphiert werden wird. Ueber den Inhalt der Note wird Stillschweigen beobachtet. Man glaubt, daß die Verhandlungen über die Philippinenfrage bis nächsten Montag zum Abschluß gelangen werden.

Madrid, 26. Nov. (Ein Pseudo-Arzt.) Die Zeitung „Diario de Burgos“ erzählt von einem merkwürdigen Fall, der sich in Cabanas de Caqueva, einer Ortschaft der Provinz Burgos, zugetragen hat. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Don Romualdo

Palacios, der dort während dreier Jahre als wohlbestallter Arzt fungiert hat, weder das ärztliche Diplom besitzt, noch überhaupt einen Begriff von Medizin hat. Der Genannte hatte sich durch die Vermittlung eines gewissen Luis Caballero einen Dokortitel verschafft und sich sodann zum Gemeindevarzt von Cabanas ernennen lassen. Vor einigen Wochen hatte Caballero erfahren, wo sich Palacios aufhielt und schrieb an ihn, um die Summe von 1800 Reales, die er ihm noch für den falschen Titel schuldet, zu reklamieren. Der falsche Arzt aber trieb die Dreistigkeit so weit, daß er jenen Liebesdienst nicht anerkennen und noch viel weniger bezahlen wollte. Mit der Zeit hatte er sich nämlich so sehr in seine Rolle hineingelebt, daß er selbst glaubte, ein echter Heilkünstler zu sein. Caballero aber entbrannte in Zorn und ließ ihn wissen: „Wenn Du mich nicht bezahlst, so werde ich Dir den Bauch aufschneiden.“ Der Medizinmann übergab den Drohbrief der Gendarmerie und so kam die ganze nette Geschichte an das Licht. Das Schönste aber dabei ist gewiß der Umstand, daß während der drei Jahre, wo Palacios sein „Amt“ ausübte, die Sterblichkeit in Cabanas bedeutend schwächer war, als zur Zeit seiner diplomierten Vorgänger. Um nicht etwa der Giftmischeri angeklagt zu werden, verschrieb er immer nur harmlose Substanzen, und so genasen viele seiner Kranken von selbst.

Atten, 25. Nov. Die Gesandten von Rußland, Frankreich, England und Italien werden sich morgen ins königl. Schloß begeben, um amtlich die Ernennung des Prinzen Georg zum Gouverneur von Kreta anzuzeigen. Der König wird, umgeben von den Prinzen und dem gesammten Hofstaate die Gesandten im Thronsaal empfangen. Der russische Gesandte wird Namens der Souveräne und der Regierungen der 4 Kretamächte die betreffende Mitteilung machen. Prinz Georg wird unverzüglich abreisen. Keine offizielle griechische Persönlichkeit wird den Prinzen nach Kreta begleiten.

Philadelphia. (Gräßliches Eisenbahnunglück.) In der Nähe von Philadelphia lief ein Schnellzug mit der Geschwindigkeit von 110 Kilometern in der Stunde über eine Stelle, an der Arbeiter beschäftigt waren, die Linie auszubessern. Sie konnten wegen des dichten Nebels nicht rechtzeitig das Herannahen des Zuges wahrnehmen und sprangen auf das andere Geleise, auf dem aber gleichzeitig an anderer Schnellzug heransauzte. Es entstand ein schreckliches Gemetzel. Die zwei Lokomotiven liefen in die Station von Jersey-City ein, buchstäblich überdeckt mit Blut und menschlichen Gliedern. Dreizehn Arbeiter wurden vollständig in Stücke zerrissen; viele andere sind schwer verwundet.

New York, 25. Nov. (Auf, nach der Teufelsinsel!) Vergnügungsreisen nach der Teufelsinsel, das ist das Neueste, was der amerikanische Unternehmerrgeist zu Stande gebracht hat. Einen Tag, nachdem der Kassationshof die Ergänzungs-Untersuchung des Dreyfus-Prozesses beschlossen hatte, wurde bei der französischen Regierung von Herrn Blesure, Direktor der Oper in Chicago, ein vollständiger Plan von der Teufelsinsel eingereicht, die sich darauf als eine Art moderner Badeplatz mit Hotels, Vergnügungsetablissemens, einer Dreyfuspassage um das Gefängnis von Dreyfus hin u. s. w. darstellt. Herr Blesure bot der französischen Regierung 25 000 Doll. Pacht, wenn ihm das vollständige Verfügungsrecht über die Insel zugestanden würde, sobald sie Dreyfus verlassen hätte. Herr Blesure erhöht sein Angebot um 5000 Dollars für den Fall, daß den Gefängniswärtern des Dreyfus gestattet würde, auf der Insel während der Pachtzeit zu bleiben, um dem Publikum alle wünschenswerten Erläuterungen über das Leben, das Dreyfus im Gefängnis führte, zu geben. Der unternehmende Operndirektor will wöchentlich ein Dampfschiff von Bahia-Nord-Point abgehen lassen, das in 24 Stunden die Insel erreicht, so daß die ganze Reise von New York bis zur Teufelsinsel nur 56 Stunden dauern soll. Rundreisebillets nach der Teufelsinsel mit 12-tägiger Gültigkeit sollen 125 Dollars kosten. Aber das Merkwürdigste an diesem echt amerikanischen Reklame-Unternehmen ist, daß versichert wird, sofort nach Bekanntwerden dieses Planes seien sämtliche Plätze auf den beiden ersten Booten, die nach der Teufelsinsel abgehen sollten, vergriffen gewesen.

Literarisches.

Es ist ein verdienstvolles Unternehmen, welchen der unter dem Protektorate hoher Persönlichkeiten im letzten Jahre bestehende Literarische Verein „**Minerva**“ mit Aufstellung eines Programmes

bezweckt. — Im Kampf gegen den zerfallenden Einfluß der Hintertreppe-Literatur will er das Verständnis für die unsterblichen Schöpfungen der Lieblingdichter aller Nationen durch würdig illustrierte und sachlich erläuterte Ausgaben fördern und somit die **Anschaffung einer besonders wohlfeilen Hausbibliothek Jedermann ermöglichten.** Mitglied kann Jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Jedes Mitglied ist berechtigt, das Vereinszeichen mit der Umschrift „Mitglied des literarischen Vereins Minerva“ zu führen.

Zur Ausgabe gelangen 14-tägige Feste (je 32 Seiten, reich illustriert), die jährlich je nach Umfang eine Anzahl vollständiger, in sich abgeschlossener „**Klassischer Meisterwerke**“ bilden. Mit den besten Erscheinungen der **neueren und neuesten** Literatur werden die Mitglieder gleichfalls durch das 14-tägige Vereinsorgan „**Internationale Literaturberichte**“ bekannt gemacht.

Die Mitgliedschaft wird durch einen vierteljährlichen Beitrag von **№ 2,50** — unter Ausschluß jeder weiteren Verbindlichkeit — erworben und gewährt das Recht auf kostenlosen Bezug aller im Vereinsjahr erscheinenden Publikationen, einschließlich des Vereinsorgans. Druck und Illustrationsproben der Vereinspublikationen kostenlos durch die **Geschäftsstelle des „L. V. M.“**, Leipzig, Grenzstraße 27, o. Beitritts-Anmeldung ebendabin.

Monats-Bilanz

der
Gewerbebank Winnenden

pro 31. Oktober 1898.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	№	7037. 43.
Monatliche Einlagen	„	302. —
2 Eintritte	„	14. —
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	18964. 41.
der Banken	„	10000. —
Zurückbezahlte Vorschüsse	„	1377. 47.
Zinsen-Einnahmen	„	60. 45.
Aufgenommene Anlehen	„	5090. —
Verkaufte Wechsel	„	1114. 60.
	№	43,960. 36.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Anlehen	№	600. —
Einlagen	„	467. 79.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	28795. 41.
Zahlungen an die Bank	„	206. 45.
Vorschüsse an die Mitglieder	„	8750. —
Gekaufte Wechsel	„	1678. 05.
Unkosten-Conto	„	9. 48.
Uebertrag auf nächsten Monat	„	3453. 18.
	№	43,960. 36.

Gesamt-Umsatz

№ 77,430. 11.

Controleur: **S. Binz.**

Spartasse.

Stand am 1. Oktober 1898	№	42,314. 44.
Neue Einlagen	„	727. —
	№	43,041. 44.
Rückzahlungen	„	2686. 32.
Stand am 31. Oktober 1898	№	40,355. 12.
Einlagen im Betrag von	№	1—100 nimmt
jederzeit entgegen		der Kassier:
		G. Klein, Uhrmacher.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt
auf alle schon
reduzierten Preise
während der
Inventur-Liquidation.

Muster

auf Verlangen

franco.

Modelbilder gratis.

eines Teilhabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns zu einem wirklichen Ausverkauf für Wollhauchgeschonke, in Damast-, Kledorstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer u. offerieren beispielsweise:
6 m solides Winterstoff zum Kleid für **№ 1.80**
6 m solides Santiaogostoff zum Kleid für **№ 2.10**
6 m sol. Reglige u. Belourstoff zum Kleid für **№ 2.70**
6 m solides Halbtruch zum Kleid für **№ 2.85**
sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- und Blousenstoffe für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mk. an franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Verlanthaus.
Stoff ganz. Heranzug **№ 3.75**
„ „ Cheviotanzug „ **5.85**
mit 10 Prozent extra Rabatt